Internationale Grüße zum Jugendtag

Wenn am 1. und 2. September zum 14. Internationalen Jugendtag die Jungarbeiterschaft in der ganzen Welt aufmarschiert, so wird dieser Kampftag im Zeichen der verschärften Kriegsrüstungen und verstärkten Kriegsgefahren einen besonders internationalen Charakter tragen. Die revolutionäre Jugend aller Länder wird erneut das Bekenntnis zum internationalen Klassenkampf unter roten Fahnen ablegen.

Die Sympathie der russischen Jungarbeiter mit dem Kampf der noch unter den Ketten des Kapitalismus schmachtenden Jugend ist so gewiß, wie die Sozialimperialisten aller Länder auf Seiten der Bourgeoisie stehen und stehen werden, wenn im Entscheidungskampfe die Proletarier aller Länder „ihre" Ausbeuter verjagen werden.

Zum 14. Internationalen Jugendtag der Bezirke Ost- und Westsachsen in Dresden sind inzwischen zwei Begrüßungsschreiben der Komsomolzen aus dem Ural und aus der Ukraine eingelaufen. (Sie werden nach Uebersetzung in der Zeitung veröffentlicht.) Auch die tschechischen Genossen gedenken durch nachstehenden Brief des gemeinsamen Kampfes. Der französische kommunistische Jugendverband hat durch Uebersendung von Material für die Antikriegsausstellung bekundet, daß er sich mit den deutschen Brüdern und Schwestern solidarisch fühlt.

Gerade im Jahre 1928, im Jahre des Panzerkreuzerbaues, des Brüsseler Verraterkongresses und des Kelloggpaktes, der verschärften Kriegsrüstungen und der verstärkten Friedensheuchelei zeigen die revolutionären Grüße aus der kommunistischen Internationale, wo wirklicher Friedenswille, wo wirklicher proletarischer Klassengeist, wo wahrer völkerbefreiender Internationalismus seine Wohnstätte gefunden hat. Während die reformistisch-sozialdemokratischen Lakaien sich als Diener und Vollstrecker der Interessenvertretung ihrer nationalen Bourgeois-Klassen im Wettrüsten zu übertreffen versuchen, während Paul Boncour die Militarisierung des Volkes für Frankreichs Kapitalsinteressen organisiert, Hermann Müller den Panzerkreuzer für Deutschlands Trustmagnaten vom Stapel läßt, hißt die Kommunistische Internationale und ihre Jugendorganisation stolz die rote Flagge des revolutionären Internationalismus, unterstellt alle ihre Sektionen dem Dienste am Klassenkampfe der Proletarier und Unterdrückten der Erde. Während die sozialdemokratischen Kettenhunde der bürgerlichen Staaten ihre Anhänger zum Kampf gegen den ersten Arbeiter- und Bauernstaat zu treiben versuchen, sammelt die Kommunistische Internationale, die Kommunistische Jugendinternationale die werktätigen Massen in Klassenkämpfen um das Banner der Revolution, formiert die ersten Reihen der großen Armee, die mit ihren Leibern den Schutzwall für die Sowjetunion bildet. Und in der vordersten Front steht hier die Jugend, der Karl Liebknechts Geist mehr ist als bloßes Vermächtnis. Daran hindert sie keine Hetze der reformistischen Jugendverführer, kein Verbot durch den kapitalistischen Staatsapparat. Stolz ist der tschechische Bruderverband darauf, daß der Staat seinen Jugendtag verbietet, während die reformistischen tschechischen Organisationen Staatssubventionen erhalten.

Wie in den Augusttagen des Jahres 1914 wird auch im Jahre 1928 die proletarische Jugend, noch klirrend in Ketten, trotzig den Ruf ertönen lassen, der Freunden und Feinden der Arbeiterklasse und des Sozialismus mahnend oder drohend, aber allen klar vernehmbar, entgegenschallt:

Nieder mit den Kriegstreibern und Imperialisten!
Nieder mit dem reformistischen Verrat!
Proletarier aller Länder vereinigt euch unter dem Banner der Internationale!

Revolutionärer Gruß

Reichenberg, 29. August 1928.

An den
KJVD Bezirk Ostsachsen

Liebe Genossen!

Zu eurer Einladung zum 14. Internationalen Jugendtag nach Dresden teilen wir euch mit, daß es uns leider nicht möglich sein wird, durch eine Delegation vertreten zu sein.

Wir wünschen eurer Kundgebung den besten Erfolg und senden den in Dresden zum Internationalen Jugendtag versammelten deutschen Kampfgenossen unsere brüderlichen Grüße. Wenn es uns auch heute nicht möglich ist, mit euch in gemeinsamer Front zu demonstrieren, so werden wir doch eines Tages mit euch zur Verteidigung des Proletariats zu den Waffen greifen.

Heil Moskau!

Kreis Reichenberg des KJVTsch.

Zwei Dokumente der deutschen Arbeiter-Jugendbewegung

Verrat ...

Arbeiter-Jugend

Nr. 17 — Berlin, 15. August — 1914

Jugendgenossen und -Genossinnen!

Eine furchtbare Zeit ist über das deutsche Volk und damit über die deutsche Arbeiterklasse hereingebrochen. Seit Jahrzehnten, seitdem die Sozialdemokratie die Volksmassen zur Herbeiführung einer Gesellschaft der Gesittung und der allgemeinen Wohlfahrt zu sammeln begann, hat sie als unumgängliche Voraussetzung aller Kultur und alles Fortschrittes den Völkerfrieden verkündigt.

In unzähligen Reden und Schriften ist von unseren Wortführern insbesondere die ungeheure Gefahr bekämpft worden, die in der steigenden Kriegsrüstung der Regierungen liegt. Vergeblich! Noch hat sich die Macht der Vernunft und der Menschlichkeit nicht stark genug erwiesen, den Dämonen des Völkermordes und der Vernichtung Einhalt zu gebieten. Die ganze europäische Kultur steht heute im Wendepunkt ihres Schicksals, und niemand mag vorauszusagen, ob der Weg zurück in die Barbarei führt oder in eine Zukunft, die das Leben verlohnt. —

Jetzt ist es nicht an der Zeit, über die Verwerflichkeit des Krieges Worte zu machen. An die Stelle der Ermahnungen und Beschwörungen sind die harten Tatsachen getreten. Unsere junge Generation erhält über das, was hier so oft in Wort und Bild verkündigt wurde, einen Anschauungsunterricht, dessen furchtbare Lehren sich jedem Bewußtsein unvertilgbar einhämmern werden.

Jugendgenossen und -Genossinnen! Auch von unseren eigenen Kameraden, von den Anhängern unserer Jugendbewegung, den Lesern der „Arbeiter-Jugend", von den Leitern unserer Bildungsveranstaltungen und Wanderungen sind Tausende unter die Waffen gerufen worden.

Den Jugendgenossen als Soldaten gilt unser Gedenken!

Daß sie wohlbehalten in unsere Mitte zurückkehren mögen, ist unser heißester Wunsch. Und wir hoffen zuversichtlich, daß sie im Feld die Erziehung zur Menschlichkeit und Menschenwürde, die ihnen unsere Jugendbewegung gegeben hat, nicht verleugnen werden.

Unseren zurückbleibenden Kameraden aber und den Mädchen rufen wir zu: Seid hilfreich, furchtlos und treu! Haltet die Ideale, die Euch die proletarische Jugendbewegung vermittelt hat, fest in Eurem Sinn und in Eurem Herzen umschlossen! Ihr seid der Fels, auf dem sich der Bau der kommenden Gesellschaft erheben soll, Ihr die Hoffnung und die Zukunft der Arbeiterklasse. Die Botschaft der Menschenliebe und des Völkerglücks sollt Ihr durch Not und Grauen in die Zukunft tragen, auf daß die Hochziele, die Eure Väter und Brüder in hartem Geisteskampf errungen haben, nicht verloren gehen, sondern als sicherer Besitz des jungen Arbeitergeschlechts in hellere Tage hinübergerettet werden.

Haltet untereinander treue Kameradschaft und Solidarität, wie Ihr es in der freien Jugendbewegung gelernt habt! Nach wie vor werden Euch die Pforten unserer Jugendheime offen stehen, damit Ihr eine Stätte der kameradschaftlichen Sammlung habt.

Wer von Euch arbeitslos und von anderen Verpflichtungen frei ist, soll sich unverzüglich bei den von den Gewerkschaften eingerichteten Stellen

zur Einbringung der deutschen Ernte

melden und sich zu Diensten der werktätigen Menschenliebe den Samariterabteilungen anschließen.

Die „Arbeiter-Jugend" wird weiter erscheinen und Euch auch fernerhin die Wege zur Erkenntnis und zu freiem, aufrechtem Menschtum führen.

Und nun haltet den Kopf hoch und die Herzen tapfer, all Ihr Arbeiterjungen und Arbeitermädchen, bis daß der Tag kommt, an dem auch die proletarische Jugend wieder ihr Recht auf Frohsinn und Sonne beanspruchen kann. **Die Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands.**

Das Flugblatt „Demonstrationsstreik" wurde von den oppositionellen Jugendgenossen in Massen in Dresden und Ostsachsen verbreitet, unter Mißachtung jeder persönlichen Sicherheit warben die Schüler Karl Liebknechts für die Sache des Sozialismus und der revolutionären Internationalisierung. Ein Dutzend ostsächsischer Genossen wanderte dafür in die Zuchthäuser und Gefängnisse des wilhelminischen Deutschland.

Die „Zentralstelle für die arbeitende Jugend" aber schrieb in der „Arbeiter-Jugend":

„Jetzt ist es nicht an der Zeit, über die Verwerflichkeit des Krieges Worte zu machen!"

Das riefen die Ebert, Korn und Heinrich Schulz, deren Partei damals die Arbeiterklasse verriet für Staatsposten, das ist dieselbe Partei, deren Minister heute Panzerkreuzer bewilligen, um die deutsche Arbeiterklasse erneut am Gängelband der Bourgeoisie in den Krieg zu führen. Die Erben des sozialpatriotischen Verrats der Ebert und Schulz sind die Führer der sozialdemokratischen Partei und der „Sozialistischen Arbeiterjugend", **die Erben Karl Liebknechts und der heldenhaften Jugendopposition sind nur die Kommunistische Partei und der Kommunistische Jugendverband.** In ihre Reihen gehört ihr, Proletarier, wollt ihr einen zweiten 4. August verhindern, in ihren Reihen müßt ihr am 14. Internationalen Jugendtag demonstrieren:

Gegen imperialistische Kriegsgefahr!
Gegen Panzerkreuzersozialismus!
Für internationale proletarische Solidarität!
Für den Schutz des ersten Arbeiter- und Bauernstaates!
Für den Bürgerkrieg, gegen imperialistischen Krieg!

Die Freidenkerjugend in der roten Klassenfront!

Begrüßungsschreiben der Freidenkerjugend Groß-Dresdens an den KJVD Ostsachsens zum 14. Internationalen Jugendtag am 1. und 2. September in Dresden

Wo die roten Banner des proletarischen Klassenkampfes wehen, wo durch die Straßen der Städte und Dörfer der Marschschritt der Arbeiterbataillone dröhnt, wo in den Betrieben die werktätigen Massen gegen Reaktion und Ausbeutung kämpfen, da steht die arbeitende Jugend in den ersten Reihen. Siegesgewiß und kampfbegeistert stehen im Sturm gegen die Bourgeoisie, für die Verteidigung der Sowjetunion die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen in Deutschland ihren Mann. Mit der organisierten proletarischen Jugend kämpft die Freidenkerjugend gemeinsam gegen Krieg und Kriegsgefahr, für Jugendschutz und Jugendrecht, gegen die brutale geistige und materielle Unterdrückung der werktätigen Jugend.

Heute, im 10. Jahre der deutschen Republik, wird die Arbeiterjugend in Deutschland mehr unterdrückt und geknebelt denn je. Die Nationalisierung, die reaktionäre Schule, die Gesetzesmaschinerie des kapitalistischen Staates, die Kirche, sie alle haben die Jugend in Ketten geschlagen, um sie abzuhalten von der Führung des Klassenkampfes. Trotz alledem steht die Jugend im Kampfe, folgt sie den Bahnen, die Lenin, Liebknecht, Luxemburg gewiesen!

Wir als Freidenkerjugend, wir senden euch unsere revolutionären Grüße, wir geloben anläßig des 14. Internationalen Jugendtages erneut, mit euch zusammenzustehen, mit euch gemeinsam zu kämpfen gegen jedwede Art von Unterdrückung, für den Sturz des Kapitalismus! Auch im Kampf für den Volksentscheid, gegen Panzerkreuzerbau werden wir Seite an Seite mit euch arbeiten. Bei all unserem Wirken werden wir eingedenk sein der ewig wahren Worte unseres alten Kampfliedes: „Es rettet uns kein höheres Wesen, kein Gott, kein Kaiser, noch Tribun, uns aus dem Elend zu erlösen, das können nur wir selber tun!"

Trotz alledem!

Demonstrationsstreik

Um des schnöden Geldsackswillen ist die Welt in ein schauriges Blutbad verwandelt worden. Unter dem trügerischen Schein der Vaterlandsverteidigung werden seit drei Jahren Väter und Brüder zur Schlachtbank geschleppt. Unter Entbehrungen, Not und Leid müssen sie für ein mörderisches Pharisäertum gegen ihre eigenen Interessen Blut vergießen. Während das arbeitende Volk dem Hungertode nahe, feiern die Herrschenden hinter den Kulissen bei festlichem Gelage den profitbringenden Massenmord. Der Drang nach Frieden, die Empörung, der Schrei nach Freiheit und Brot wird von den Regierenden nur mit einem heuchlerischen Wortschwall erwidert. Aber, das nicht um nun endlich einmal dem Wahnsinn ein Ende zu bereiten, sondern nur um das Volk zu beruhigen, es für das in kapitalistischem Interesse liegende Durchhalten gefügig zu machen.

in ganz Deutschland

Aber nicht von den Besitzenden, sondern von dem Willen des Volkes hängt es ab, die schreckliche Kriegsfurie zu ersticken. Der Zorn über die Millionen bereits Gefallener und verkrüppelter Mitmenschen, muß den Krieg gegen unsere eigenen Volksmörder und Verräter entfachen und die Brandfackel in das tyrannische Gebäude brutaler Willkür und Unterjochung zündend werfen. Zu lange schon Arbeitsschwestern und -brüder, haben wir unter Murren und Jammern die blutigen Fesseln getragen. Drei Jahre hindurch hat man mit kostbarem Menschengut gespielt, in der unverantwortlichen Weise Frauen und Kinder zu Witwen und Waisen gemacht. Wo ist dann die deutsche Freiheit, für die sorgenvolle Mütter ihre Söhne opfern müssen? Zeigt sie sich darin, daß jede freie Meinung unterdrückt, daß Volksvertreter wie Liebknecht und andere für viele Jahre ins Zuchthaus wandern müssen, daß selbst Frauen, wie es in Düsseldorf geschah, bis zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt, oder auch daß willensfeste jugendliche Arbeiter wegen sozialistischer Gesinnung und Betätigung in Fürsorgeanstalten gesteckt werden? Der Belagerungszustand ist eine Galgenstätte deutscher Freiheit!

Am 2. und 3. September ruft die sozialistische Jugend aller Länder ihre Klassengenossen zu gewaltsamen Kundgebungen gegen das herrschende System infamer Entrechtung und schmachvoller Unterdrückung auf.

Ob jung, ob alt! Männer, Frauen und Mädchen! Es gilt die Tat!

Der internationale Jugendtag muß ein gewaltiger Ansturm des revolutionären Arbeiterheeres, des jungen Proletariats, gegen die bestehende Gesellschaft, die einzig und allein die Millionen grausam Gemordeten zu verantworten hat, sein! Erst der Massenkampf des internationalen Proletariats wird Freiheit und dauernden Frieden bringen!

Jeder agitiere dafür, daß am 2. und 3. September alle Betriebe ruhen und die streikende Arbeiterschaft sich zu Demonstrationsveranstaltungen versammelt!

gegen den Krieg, am 2. und 3. September 1917

An Euch, Arbeitsbrüder im bunten Rock! ergeht der Mahnruf:

„Wenn sich das bis zur Verzweiflung getriebene Volk nun endlich einmal zur revolutionären Tat aufrafft, den Vernichtungskampf wagt, unerschüttert das Banner der Revolution entfacht, dann kämpft mit uns! Widerhandelt den Befehlen! Schießt nicht auf Vater und Mutter! auf mutige Kämpfer für die Sache des internationalen Proletariats, die die euere ist! Werdet selbst Soldaten der Revolution!

Die sozialistische Jugendbewegung Deutschlands.

SLUB
Wir führen Wissen.